



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CLVII. Vergleich zwischen der Alt- und Neustadt Brandenburg über verschiedene Punkte, vom 5. Juli 1423.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

dye mach want maken, alse ere man voer dede, so lange wante sy vorlowet werd. Vortmer efft ymant vorbodet worde in erer ghulde to der vilge-eynes olden likes vnd nichten queme, dye schal breken eyn half punt wasses, dat were frowe effte man, vnd des morghens to der missen schal ydermann twie opern, sunder to eynes Kindes vilge scal vnd mach wesen dye man alleyne edder dye frowe, efft dye man nicht to hus were, bye eynen halluen punt wasses, vnd des morghens so der misse eyn yowelk eyns oppern by eynen haluen punt wasses. Vortmeer wy desse ghulde hebben wil vnd nicht darin gheboren ys, vnd darin wil arbeyden, dye brenge synen adelbrief, dar vns vnd den ghuldebulen anghenughet vnd du ghulderecht also, dat hy geue den kumpanen eynen bemfchen kroschen, wan hy ere ghulde fuket vnd eren frowen ok eynen bemfchen kroschen to drankghelde, vnd wan hy sy den winnet, so ghefft hie sunte Godeharde twe schilling pennige, deme werke twe punt wasses, der stad sees schilling pennige, deme werke twe punt wasses to eren lichten vnd eyn punt pennige, sunder dy darin gheborn worden, sy synt knechte edder Jungfrowen, dy gheuen sunte godeharden vnd der stad al ere rechticheyt, deme werke nicht meer wan twe punt wasses. Vortmer wy er werk ruret sunder orloff edder wullen in lynen drecht, dy breket dry punt pennig, dar hed dy stad den druuden pennig an vnd dye ghuldebulen twe pennige. Vortmeer scheghet, dat desse briff vorsumet were edder vorsumet worde, dy vorschrift an dem permynte an dem Inghesghel edder war by brockassich an were, dat wil wy vnd vnse nakomelinge scholen med willen bettern vnd vornyen, dat desse vorschreuen eyninge med vns med vnser lakemekern to gegan vnd geschyen ys vnd desse briff dar vp gegheuen, dar hebben vns dy ander dry werk fere innyghe arbeydet, alse dat knokewerk, dy beker vnd dy schumecker, dy tutschen vns vnd er med slite ghededinget hebben. Al desse vorschreue stuccke vnd artikel vnd eyn yowelk besundern löwe wy vnd willen vnd vnse nakomelinge scholen stede vnd vaste holden allent wes vns daran tosteyt, stede vnd vaste gehalten nemen vnd gehalten hebben sunder hulperede vnd knual. Des to tughe vnd to merer bekantnisse hebbe wy vnser stad groteste Inghesghel med witschap vnd med guden willen heyten hengen an dessen open Briff, dye gegheuen ys na godes bort vyrteynhundert yar darna in dem twe vnde twintichsten yare, des neghesten Sondag des vor sunte michaelis daghe, den wy dun vp den dyngsendach hadden.

Anmerk. Das löbliche Tuchmacher Handwerk vndt Gulde ist mit Beförderung der Knachenhawer, Becker vndt Schustergewerke vffgericht anno 1422 vff Michaelis von G. G. R. mit einem darüber gegebenen Artikels-brieff. Alte Notiz.
Nach mehreren Abschriften in der Lade des Gewerkes.

CLVII. Vergleich zwischen der Alt- und Neustadt Brandenburg über verschiedene Punkte, vom 5. Juli 1423.

Wy Borgermeister vnd Radman der olden stad brandenburg bekennen vnd betoghen vor allen luden, dy dessen brieff vnd schrift sien horen odder lesen, dat dy vorsichtigen wiesen lude Jasparr lantin ein mede besworen in der oldenstad brandenburg vnd arnoldus adam mede besworen in der Nienstad tutschen vns vnd den Radman in der Nienstad recht vnd redelichen nach vnser aller wille vnd sulbord gesproken vnd gededinghet hebben to holden alsodane stuccken vnd artikelen, als hir na geschreuen steit.

To dem jrften male vme den Dam to holden vnd to buwen, den scole dy radman vor der Nienstad holden vnd genomen dat stücke Dammes, dat dy radman in der olden stad holden vor den nykamerfchen wege.

Vordmer vme dy hufen to Radewede, dar scole dy Radman der olden stad med eren borghern vnd buren, dy dy huffen dryuen, also bestellen, dat deme rade in der Nienstad or dangelt dar aue werde.

Vortmer vme stedegheld, dat scole dy radman in beyden steden-nemen, alz dat van older genomen is vnd dar bouen scal forder nymant beswert werden: were ok wat ouertellich van jmande vor deser tied ghenomen, dat schal ganz dot syn.

Vortmer vme bir, wyn vnd alle sellinge in beiden steden, dat scal men holden vnd dorch ein ander fry laten gan, dat sy med gantzen vaten to kopen oder met kannen to halen, alze dat van older geholden is.

Vortmer weret dat enich wingharden van vnfen genedigen heren den Marggreuen to lehen ginghe vnd veile were, konen dy borghere in der nienstad dar einigen kopen vnd van vnfen genedigen heren werwen, dar scole dy radman in der olden stad den borgheren in der nienstad nicht en hindern eder schaden dun.

Vordmer vme dy Rorbruke vor beiden steden, dy dy radmanne in der oldenstad in ansprike gehat hebben, dy scole beiden steden fry sin to roren, wan dat ror rype ys, na funte michelis dage. Ok mogen dy borgher in der olden stad strewstro halen in den seluen bruken wanner funte michils dach vor is. Ok moghen borghere vnd buren der olden stad gewint snyden in dat brede bruk, dat dar liet tuschen der Nienstad vnd klaterpot to smerzker ackere wart ane hinder.

Vortmer vme den stinleck, Rufenstellen vnd vischerie vnd ok sunderliken dy kumarkfchen scal me so holden, dat dye gebure to Niendorpp, to smollen, dy gathmarchfchen, kumarkfchen, beyden kitzen vnd vortmer borgher in beiden steden, oft des jmande geluftet, mogen sik gebuken des stinlekes, wanner dy tyed is, wante in dat weer, dat dar ghennde by Niendorp, vnd dat Rufen stellen scole dy geburen holden, alse dat van older geholden is vnd dy kumarkfchen mogen sik to yse der swaten gebuken, alse sy van older gedan hebben na des rades irkantnisse in beiden steden.

Vortmer vme den yarmarckt in vnser liuen frauwen auende vnd dach orer gebord, dy scole dy vd der Nienstad den olden stedfchen holden, alse he van older tied gewest vnd geholden ys.

Vortmer dy wantfnider in der olden stad megen alle marckdaghe in dy Nienstad vd draghen vp dat kopus vnd snyden gelike den wantfnidern in der nienstad vnd fodane stedegeld gheuen, alze dy vd der Nienstad dun, vnd to hope kanelen.—Des seluen geliken moghen dy vd der nienstad vp ere mark dage dun in dy olde stad oft em des geluftet.

Vortmer weret, dat ennich borgher vd beiden steden wes kofte, in welcher stad dat were, dat scal ein dem andern wtllichiken volgen laten ane hinder vnd jnual.

Vortmer vme den brieff dar sik dy radman vd beiden steden brandenburg jnne verdraghen vnd geeinghet hebben etc. willen sy den brieff nach bede vnd schriftes viwifinghe nicht holden, so scal dy brief nicht krafft noch macht hebben vnd nymande to schaden komen.

Vortmer vme dy leimgrufe etc. Der leimgrufe scole dy vt der Nienstad den vd der olden stad vordraghen vnd dy vd der oldenstad scole dar vor holden ene tochbrugge by den kitze by dy fchequart an, vnd dy wyde vnder der tochbruggen scal so wit sin, dat me met enen korne vnd leimfchepe rume dorch varen kan, to ewighen tiden.

Vortmer vmme dat burwater to Poffin, dat burwater scolen dy vd der olden stat tien vmme sodanen tyns, also fy van older gegheuen hebben vnd dy gebure to Poffin scolen ore brucwere, als fy vormals gehat hebben buwen, Alle ere vischerie vuen vnd queste stecken oder legghen vp dat vorgnante burwater, also fy van alders gedan hebben.

Ok wanner dy vt der olden stad vp dy see to Riwen varen vnd tien willen vnd willen dorch den dorpgrauen varen, dat scolen em dy gebure to Poffin ghunnen vnd to staden, wanner fy dy gebure dar vmme bidden vnd entwiken med oren horden, dat fy dar dorch varen konen, vnd dy garnemeister scolen den geburen wedder dar vor vische schencken vnd gheuen nach mogelicheyt oft dy gebure dar to senden oder komen.

Vordmer vmme ene schrieclage, dy dy ud der Nienstad jnme gerichte to poffin ouer dy vd der olden stad gedan hebben, dy clagen scolen wy vd der nienstad gensliken aue dun vnd vortmer alle schelinge, twidracht vnd tosprake, dy ein Rad wedder den andern gehat het, vnd besunderen alle tusprake, dy orer eyn den andern bescreuen geantwerdet het, der fy vort an beyden syden by vnser gnedigen heren den marggreuen gebleuen weren, dy scolen med deffer berichtighe vnd fruntliken dedingen vul vnd al vercheiden wesen vnd nummermeer in arge gedacht geruret odder vfgetogen werden, Besundern hir mede ane allerleye inspraken to ewigen tieden fruntleken berichtet bliuen. Dat wi Borgemeister vnd radman der olden stad Brandenburg alle desse vorcreuen stuccke vnd artikele besundern alse dar van worde zu worde gefchreuen stad wol holden willen, So hebbe wy to tughe vnd vrkunde dessen iegenwertige schrifte laten vorsegelen med vnser Stad angehangen Secrete, dat geschien is Na godes bord virteinhundert iar Dar na ju dem dry vnd twintichsten jare, des nesten mandages na Sunte Peter vnd Pauwel dage der heiligen apostolen.

Nach gleichzeitiger Abschrift auf einer Papierrolle.

CLVIII. Aufrichtung der Schuhmacher- und Lohegerbergilde in der Altstadt Brandenburg, vom 30. April 1424.

Wie Burgermeistere vnd Rathmanne Olde vnd Newe der olden Stadt Brandenburgk bekennen anfenglich vor vns, vnsern Nachkommen In vnd mett dessen vnserm apen brieue, dat vor vns die duchtigen werkmeister Oldemänner vnd gemeine güldebruder vnde werckgenoten des Schusterwerks vnd Lohegeruergülde in deffer olden Stadt Brandenburg in sitzenden Rathe kommen seindt vnd vns angegeuen, dat Sie in öhren Wercke vnd lohegeruergülde gerne eintrechtiglich lewen vnd gebahren wollen, wo sie sich vnderlangk tho erhaltung ihrer gerechtigkeit, auch vnser Stadt Schaden tho verhöden, verpflichtet dat sie ihre Statuta vnd wercksgerechtigkeit vns schriftlichen vorgedragen mit allem vliete gebeden, diesuliuigen tho ewiger gedechnus tho confirmiren vnd tho bestettigen, welche statuta von worde tho worde luden, wie hernach folgett:

Tho dem Ersten hebben wy werkmeistere, Oldemänner vnd werckgenoten insamdt des Schusterwerks vndt lohegeruer gülde in der olden Stad Brandenburgk vereinigt, vordragen vnd samentlichen beschlaten, dat wy so dis werck fein vnd sonsten keiner lohe gar geruen sollen oder muegen.

Haupttheil I. Bb. IX.